

Quendolin

Die Magie der Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ron ist mit Lavender liiert, wir alle wissen warum - Hermine ist nicht mehr sie selbst vor Eifersucht, auch hier wissen wir warum... Was geschieht wohl, wenn man sich einmischt und versucht Gefühle mit Hilfe von Magie zu manipulieren...? Kann man wahre Liebe überhaupt manipulieren...? Lest selbst!

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Hermies Sicht oder ...verwirrt, verletzt, verzweifelt...
2. Rons Sicht oder ...verletzter Stolz, falscher Stolz?...
3. Parvatis Sicht oder ...zwischen den Stühlen...
4. Lavenders Sicht oder ...der fast perfekte Plan...
5. Harrys Sicht oder ...total ahnungslos...
6. Ginnys Sicht oder ...dem Geheimnis auf der Spur...
7. Aussichtslos, oder ...? Teil 1
8. Aussichtslos, oder...? Teil 2
9. Das Ende, oder... ?

Hermine Sicht oder ...verwirrt, verletzt, verzweifelt...

Es war schon halb elf. Hermine hatte Mühe ihre Augen offen zu halten. Sie saß bereits über 4 Stunden in der Bibliothek und machte Hausaufgaben. Obwohl so richtig stimmte das nicht. Seit mehr als 2 Stunden war sie damit schon fertig, jetzt las sie nur noch so in ihren Büchern. Klar, sie hätte auch in den Gemeinschaftsraum gehen können und sich ausruhen, Ginny suchen und quatschen, Harry suchen und eine Runde Zauberschach spielen, Ron... RON! *"Ihm wieder bei seiner Zungenakrobatik mit dieser Schlange zuzuschauen, nein dazu hab ich nun wirklich keine Lust. Wie kann man nur ständig so aneinander hängen, das ist doch nicht normal, das ist... einfach... nur..."* PLONK! Hermine knallte mit dem Kopf auf das vor ihr aufgeschlagene Buch. Sofort war sie wieder hellwach. *"Ich sollte wohl schlafen gehen, naja wenn ich Glück hab, ist keiner mehr da."* dachte sich Hermine, packte alle Bücher in ihre Tasche und verließ die Bibliothek in Richtung Gryffindorgemeinschaftsraum.

Als das Portraitloch aufschwang fiel ihr Auge auf die Sitzgruppe vor dem Kamin, in welchem ein kleines Feuer flackerte. Dadurch war zwar der Raum nur sehr schlecht ausgeleuchtet, doch konnte man genau erkennen was sich auf dem Sofa direkt vor dem Kamin abspielte. *"Mir bleibt aber auch nichts erspart."* Hermine klemmte sich ihre Tasche unter den Arm und lief so schnell sie konnte zum Ausgang, der zu den Mädchenschlafsälen führte. In ihrem Zimmer angelangt, warf sie ihre Tasche neben das Bett und sich selbst darauf. *"Bloß nicht heulen, Hermine reiß dich zusammen."* Doch sie konnte sich noch so bemühen, die ersten Tränen tropften schon auf ihr Kissen. *"Was ist nur mit dir los? Warum nimmst du dir das so zu Herzen? Es geht dich überhaupt nichts an, er kann machen, was er will. Er..."* Hermine drehte sich auf den Rücken, strich sich mit der Hand die Spuren, die ihr die vielen Tränen auf die Wangen zeichneten, weg und starrte an die Decke. *"Er war mal dein bester Freund und jetzt...? Warum ist alles so anders? Es ist keine 2 Wochen her, da war alles noch in Ordnung und von einem Tag auf den anderen hatte er plötzlich nicht mehr mit mir gesprochen, geschweige denn mich überhaupt angeschaut. Und dann diese ganze Sache mit dieser, dieser.... mit ihr. Das macht alles gar keinen Sinn. Es ist einfach nur peinlich, lächerlich, es ist... ist... unglaublich schmerzhaft."* Wieder rannen Tränen aus ihren Augen. Sie rollte sich auf die Seite, zog die Knie an sich, umklammerte sie mit ihren Armen und versuchte traumfrei einzuschlafen. Ein ganz und gar hoffnungsloses Unterfangen.

Rons Sicht oder ...verletzter Stolz, falscher Stolz?...

Uuuuaaaah... Ron gähnte herzlich. Es war bereits halb 11 durch. *"Ich hoffe sie lässt mich bald gehen."* Ron saß im Gryffindorgemeinschaftsraum direkt auf dem Sofa vor dem Kamin. Der Gemeinschaftsraum war leer, alle waren schon schlafen gegangen. Alle bis auf ihn und ihr. Lavender. Sie saß ganz dicht neben ihrem Ronnilein und schmiegte ihren Kopf an seine Schulter. Sie hatte die Augen geschlossen und lächelte seelig. Ihre Arme hatte sie um Rons Oberkörper geschlungen. Rons Arme ruhten ausgebreitet auf der Sofarückenlehne(!)

Harry hatte sich schon vor einer Stunde verabschiedet. Eigentlich wollten die beiden Jungs eine Runde Zauberschach spielen, das hatten sie schon eine Ewigkeit nicht mehr getan. Nicht das sie soviel Hausaufgaben hatten (o.K. genug waren es trotzdem) und auch das Quidditchtraining nahm nicht mehr Zeit in Anspruch wie sonst. Und doch..... Heute aber wollten sie sich wieder ganz ihrem Lieblingsspiel (na gut Rons Lieblingsspiel) widmen. Sie verabredeten sich für 20 Uhr. Sie mussten jedoch noch warten (zwei Drittklässler spielten gerade) so machten sie es sich zunächst in ihren Lieblingssesseln vor dem Kamin bequem und unterhielten sich über die letzte Zauberschlachstunde, als Lavender und Parvati in den Gemeinschaftsraum kamen. Lavender setzte sich sofort schwungvoll auf Rons Schoß und drückte ihm, ungeachtet er gerade mit Harry sprach, einen dicken Schmatzer auf den Mund. Ron zog den Kopf etwas zurück und schaute Lavender grimmig an. *"Siehst du nicht, dass ich mich gerade unterhalte?"* *"Oh entschuldige bitte Won-Won,"* flötete Lavender. *"Ich hatte so eine Sehnsucht nach dir, da überkam es mich einfach, du bist doch mein allerliebster Schatz."* Sie wuschelte ihm mit ihrer Hand durchs Haar. Ron schaute peinlich berührt zu Harry, hatten sich er und Lavender doch erst vor einer Stunde im Speisesaal gegenübergesessen. Harry rollte kaum merklich mit den Augen, auch Parvati erschien die Begrüßung etwas übertrieben, doch verkniff sie sich jegliche Bemerkung. *"Lavender bitte..."* Weiter kam Ron nicht, Lavender startete gerade zu ihrem ausführlichen Bericht, was sie so alles seit dem Abendessen getan, gesagt, überlegt, gesprochen, gemacht, gewusst, und, und, und... hatte. Sehr bedacht darauf jede noch so kleine Kleinigkeit zu einer riesenhaften Sache zu machen. Ron seufzte und starrte stur gerade aus. Harry lehnte sich weit zurück und verkniff sich ein Lachen. *"Jetzt weiß ich auch warum er sie die ganze Zeit knutscht."* Parvati hatte sich schon verabschiedet (ungeachtet von Lavender) und war Richtung Schlafsaal verschwunden. Harry blieb ein enttäuschter und leicht wütender Ausdruck auf Parvatis Gesicht nicht verborgen. *[i]"Tja, die Kombination Won-Won und Lav-Lav bringt ´ne Menge Opfer mit sich. Parvati hat scheinbar keine große Lust das fünfte Rad zu spielen, ich bekomme Ron auch kaum noch zu Gesicht und Hermine...."*

Weiter kam Harry nicht. Das Portraitloch schwang auf und Ginny kletterte herein. Sie steuerte gerade auf die kleine Gruppe am Kamin zu, da sprang Harry aus seinem Sessel, griff Ginny am Arm und zog sie mit zum nun leerstehenden Zauberschachschach. Er und Ginny setzten sich. *"Du bist echt meine Rettung. Noch eine Minute länger und ich wäre aus dem Fenster gesprungen."* Er atmete tief durch. *"So schlimm, was?"* Ginny lächelte gequält. Harry begann die Schachfiguren aufzustellen. *"Wie hält Ron das nur aus?"* *"Er stellt ganz einfach auf Durchzug. Weißt du, wenn unsere Mom ihre Standpauken abgehalten hat, die schon mal 1 bis 2 gefühlte Stunden dauern konnten, dann lernt man sowas. Das erklärt natürlich nicht, wie er es aushält, andauernd so rumzuknutschen, irgendwann ist doch mal eine Schmerzgrenze erreicht, oder? Erst ist er der verklemmteste Teenager auf Erden und jetzt das."* Harry hatte alle Figuren aufgestellt und schaute nun auf das bereits wieder in sich verfangene Pärchen am Kamin. *"Eigentlich konnte er sich das auch nicht so recht erklären. Doch die eine oder andere Idee ist ihm schon gekommen und Ginny war auch nicht ganz so unschuldig an der ganzen Sache. Erst knutschte sie ganz ungeniert und öffentlich im Schulkorridor mit ihrem Freund Dean rum (selbst ihn hatte der Anblick ganz schön aus dem Konzept gebracht, wie sollte es dann erst Ron als ihrem Bruder ergangen sein?), dann wirft sie Ron vor emotional zurückgeblieben zu sein und verrät auch noch, das Hermine mit Krum geknutscht hat. Das hatte gesessen. Kaum einen Tag später hing er schon Lavender an den Lippen. Zufall?"*

Nach drei Partien Zauberschach hatte Ginny keine Lust mehr und verabschiedete sich von Harry. Ron und Lavender hatten es zwischendurch tatsächlich geschafft auch mal miteinander zu reden, wobei Lavender

sprach und Ron mal ein "mmh" oder "ja" einwarf. Harry schüttelte den Kopf. *"Wirklich seltsam."* Er räumte die Figuren weg und ging Richtung Schlafsaal. Er war müde und das sich Ron heute noch von Lavender lösen würde, war unwahrscheinlich, weniger weil er sie so liebte, wohl eher weil er sich nicht durchsetzen konnte. Wieder schüttelte Harry seinen Kopf und ließ das Paar auf dem Sofa allein.

Ron hatte Harry traurig und auch etwas wütend hinterhergeschaut, so hatte er sich auf den heutigen Abend gefreut. Und wieder kam Lavender dazwischen. Als er sich entschied mit ihr zu gehen, war ihm überhaupt nicht bewußt, wie anhänglich sie sein würde. *"Oder läuft das so in einer Beziehung? Das ist ja eine fürchterliche Vorstellung. Knutschen ist ja ganz o.k., aber der Rest... Tja, Hauptsache, Ginny und auch Hermine sehen, das ich sehr wohl auch rumknutschen kann. Pah. So wie Hermine geschaut hat, hätte sie mir das wohl so schnell nicht zugetraut. So kann man sich täuschen. Sie denkt wohl, sie ist die einzige, die so was machen darf. Und jetzt auch noch beleidigt sein. Was denkt sie sich eigentlich, sie hat doch angefangen. Erst hängt sie sich an diesen Krum... Ich kann es immernoch nicht glauben. Hermine mit diesem Typen, wie kann sie nur. Das ist... Warum reg ich mich eigentlich so auf? Sie kann mir doch egal sein. Sie..."* Das Portraitloch sprang auf und ein Schatten rannte an ihnen vorbei. Lavender zuckte zusammen. Hob ihren Kopf von Rons Schulter und gähnte. *"Ich glaube ich muss mich jetzt von dir trennen, obwohl ich die ganze Nacht bei dir bleiben wollte. Aber wenn ich nicht genug Schlaf bekomme, krieg ich den nächsten Tag ganz fürchterliche Pickel."* Sie drückte ihrem Wonnilein noch einen dicken Kuss auf die Lippen, erhob sich und schwebte davon. *"Wieder eine Info, die sie hätte stecken lassen können."* Ron streckte sich und stand auf. Er stieg die Treppen zum Jungenschlafsaal hoch. Er hätte schwören können, dem Schatten, der vorhin so schnell an ihnen vorbeihuschte, gehörte braunes buschiges Haar. *"Sie geht mir aus dem Weg."* Ron öffnete die Tür zum Schlafsaal, er vernahm ein leises Schnarchen, alle schienen schon zu schlafen. Er legte sich auf sein Bett und verschrenkte die Arme hinter dem Kopf. Er starrte die Decke an. *"Sie ist beleidigt, weil ich endlich auch mal eine feste Freundin habe. Das kann ihr doch egal sein. So ist es nun mal und da wird sie auch nichts dran ändern."* Er rollte sich auf die Seite und schloss die Augen. *"Sie....."*

Parvatis Sicht oder ...zwischen den Stühlen...

Möchte mich im Vorfeld bei SMDB für das nette Feedback bedanken. Die Anregungen haben mir sehr geholfen.

Danke auch an hermine-lily für mein erstes Kommi.

Euch und all den anderen viel Spaß beim nächsten Kapitel.

Lavender saß mit ihrer besten Freundin Parvati im Gemeinschaftsraum. Sie hatten es sich in zwei Sesseln direkt an einem der großen Fenster bequem gemacht. Es war Donnerstagabend. Ron hatte sich gleich nach dem Abendbrot zum Quidditchtraining aufgemacht. Endlich hatten die beiden Freundinnen wieder Zeit füreinander. Seitdem Lavender mit Ron ging, war Parvati ins Abseits geraten. Ihre Freundin verbrachte fast jede Minute mit Ron. Die übrige Zeit, die sie Parvati widmete, erzählte sie ihr alles über die zuvor verbrachte Zeit mit Ron. Und auch heute durfte Parvati wieder jedes Detail erfahren. "Also Ron hab ich gesagt, Ron du musst dir das nocheinmal überlegen, weil das.... und du weißt doch, hab ich geagt,... und deswegen musst du...." Parvati starrte aus dem großen Fenster - sie war mit ihren Gedanken schon lange nicht mehr bei ihrer Freundin. *"Ron hier, Ron da. Sie hat ja schon länger für ihn geschwärmt, doch seitdem die beiden zusammensind, ist es bald nicht mehr auszuhalten. Was interessiert mich denn, wie Ron küsst, riecht, schmeckt, spricht, lacht. Mann, es gibt auch noch andere Themen. Langsam nervt's echt total."* Sie blickte wieder zu Lavender, welche sie mit großen Augen ansah. "Was meinst du, Parvati?" "Äh, ja ja, du hast Recht." Parvati atmete tief durch. Lavender hatte ihren Redefluss fortgesetzt, also hatte sie das richtige geantwortet, ohne überhaupt zu wissen, worum es genau ging. *"Moment, stimmt gar nicht. Es kann ja nur wieder um Wonnilein gehen."* Parvati lächelte gequält. Plötzlich bemerkte sie bei ihrer Freundin einen schmerzlichen Ausdruck im Gesicht. Das machte sie hellhörig, sie schob jegliche Grollgedanken zur Seite und konzentrierte sich wieder auf das Gespräch.

"Weißt du, du meinst vielleicht mir geht es in dieser Beziehung gut und ich bin ja so glücklich. Da hast du zu 90 Prozent auch Recht, aber es gibt doch auch etwas, was mich stört. Ron ist in den letzten Tagen immer häufiger schlecht gelaunt. Er lässt mich fast gar nicht an sich ran und ich brauch ganz schön viele Überredungskünste um mit ihm zu knutschen." "Hast du ihn mal gefragt, warum er sich so verhält. Vielleicht läuft's grad nicht so in der Schule oder beim Quidditch?" "Ich weiß ganz genau woran das liegt, das ist wohl offensichtlich." Als Parvati sie fragend ansah, ergänzte Lavender abwertend: "An ihr." Sie schwenkte ihren Kopf Richtung Sitzgruppe am Kamin. In einem der Sessel saß Hermine, vertieft in einem Buch. "Was hat sie denn damit zu tun?" Lavenders Miene hatte sich um 180 Grad gedreht, nun funkelten ihre Augen zornig. "Sie nervt meinen Won-Won, so dass er dann ganz schlecht drauf ist und ich super viel Mühe habe, ihn wenigstens ein bißchen zu erfreuen." "Mit knutschen." Parvati räusperte sich, das hatte sie gar nicht laut sagen wollen. "Was hast du gesagt?" "Ach nichts." Parvati seufzte erleichtert auf. "Ich muss irgendetwas machen, so kann das nicht weitergehen." Lavender zwirbelte eine blonde Locke zwischen ihrem Daumen und Zeigefinger und startete auf den roten Teppich. Sie dachte angestrengt nach. "Was willst du wogegen machen?" "Parvati, jetzt denk doch bitte mal mit. Gegen Sie." Wieder nickte sie mit dem Kopf in Hermines Richtung. Lavender vermied es Hermines Namen auszusprechen. "Wieso, was hat sie denn gemacht?" "Hörst du mir denn überhaupt nicht zu? Sie ärgert Ron." "Und wie?" "Durch ihre bloße Anwesenheit." "Also willst du sie von Hogwarts vertreiben." Parvatis sarkastischen Unterton überhörend fuhr Lavender fort. "Ich weiß auch nicht genau. Ihre schlechte Laune färbt irgendwie auf meinen Ronnilein ab. Außerdem fängt sie immer Streitigkeiten an und lässt ihn einfach nicht zur Ruhe kommen. Er schaut sich schon immer ganz besorgt um, ob sie irgendwo in der Nähe ist, so sehr fürchtet er sich vor ihr." Parvati konnte ein Lachen gerade so unterdrücken. *i]"Sorge, das hätte sie wohl gern. Sieht doch ein blinder mit Krückstock, das da nicht Sorge in seinen Augen steht. Lavender ist auch die einzigste, die Sorge mit Sehnsucht verwechselt."*

"Ich hab's!" Lavenders Stimme riss nicht nur Parvati aus ihren Gedanken, sondern lenkte auch die Aufmerksamkeit des halben Gemeinschaftsraumes auf sie. "Ich hab's.", wiederholte sie nochmal flüsternd zu Parvati. Als sie sich verschwörerisch zu Parvati vorbeugte, tat diese es ihr gleich. "Was hast du?" Parvati war neugierig geworden. "Ich weiß was ich gegen Her-... sie machen werde." Sie lächelte finster. Parvati lief ein Schauer über den Rücken. *"So wie sie gerade aussieht, könnte sie sich mit Malfoy zusammentun, der grinst auch immer so blöd."* "Also was willst du machen?" "Potio contrarium!" Lavender strahlte, als hätte sie gerade eine Stunde mit Ron geknutscht. "Was willst du mit einem Gegenteiltrank?" Parvati konnte der Unterhaltung irgendwie nicht folgen. "Na, verstehst du nicht?" Lavender rollte mit den Augen. "Sie kann Ron nicht leiden, zickt ihn immer an und folglich ist Ron schlecht drauf. Damit mein geliebter Ron wieder bessere Laune bekommt und sich auch voll und ganz auf mich konzentrieren kann, werde ich Hermine diesen Trank geben. Sie wird Ron leiden können und ihn nicht mehr anfauchen oder anzicken. Folglich ist mein Schatzzeilein wieder gut drauf. Ist doch clever." Lavender war so eifrig dabei, Parvati ihren Plan zu erzählen, das sie völlig vergaß Hermine herablassend "sie" zu nennen. Parvati war von der Idee ihrer Freundin weniger angetan. "Das ist wohl eher bekloppt. Erstens: woher willst du wissen, das Hermine Ron nicht leiden mag, zweitens: wie willst du an diesen Trank herankommen und drittens: ihn dann Hermine heimlich verabreichen? Ich glaube kaum, das sie den freiwillig nimmt." Lavender schien die Einwände ihrer Freundin einfach zu überhören und setzte ihre Rede fort. "Ich finde das löst all unsere Probleme. Mein Wonnilein ist wieder gut drauf und ihr würde bessere Laune bestimmt auch gut stehen. Vielleicht interessiert sich ja dann irgendein Junge für sie und sie verschwindet endlich ganz von der Bildfläche." Zufrieden klatschte Lavender in die Hände. "Ich werd' gleich mal hochgehen und im Zaubertrankbuch nachschlagen, wie man diesen Trank zubereitet. Kommst du mit?" Lavender stand auf und drehte sich zum Ausgang, welcher zu den Mädchenschlafsälen führte. "Äh, ich komm gleich nach." "O.k., aber beeil dich, wir müssen uns einen genauen Plan machen, uuh, das wird toll werden. Endlich werd ich eine glückliche Beziehung haben." Lavender lief strahlend davon und ließ eine geplättete Freundin zurück.

Parvati starrte wieder aus dem Fenster und schüttelte unbewußt den Kopf. *"Wie kann man nur auf so einen Schwachsinn kommen. Verliebtsein hat ihr wohl alle Sinne vernebelt. Wie kann sie nur glauben, dass das die Lösung aller Probleme ist. Wie stellt sie sich das vor? Hermine trinkt wohl kaum etwas, was von ihr kommt. Sie würde bestimmt gleich durchschauen, dass da was faul ist. Ich hab irgendwie kein gutes Gefühl bei der Sache. Hermine ist doch auch eine Freundin... Nein, ich kann nicht zulassen, das Lavender zu solchen Mitteln greift. Das Ganze muss doch auch so zu lösen sein. Ja genau, ich werd ihr jetzt sagen, das ich bei so einem Blödsinn nicht mitmachen werde."* Parvati nickte entschlossen mit dem Kopf. *"...Aber... dann wird sie bestimmt sauer sein und nie mehr mit mir sprechen oder vielleicht gleich unsere Freundschaft kündigen. Wir sind doch schon so lange befreundet."* Parvati seufzte. Was sollte sie jetzt machen? Sie schaute zu Hermine, die immernoch auf einem der Sessel am Kamin saß, jetzt mit einem Notizblock auf dem Schoß. *"Hermine ist auch eine Freundin... aber Lavender ist meine beste Freundin... Vielleicht ist ja alles harmlos und Hermine wird durch diesen Trank tatsächlich etwas umgänglicher. Es würde ihr wirklich besser stehen... ja und außerdem würde Lavender dann auch keine Sorgen mehr haben, die sie bei mir abladen muss und wir können endlich wieder über alles mögliche reden."* Parvati lächelte. *"Endlich krieg ich meine alte beste Freundin wieder."* Sie stand auf und ging zum Ausgang, der zu den Mädchenschlafsälen führte. Ganz in Gedanken und in der Hoffnung ihr Wunsch würde sich bald erfüllen, vergaß sie sogar jegliche Einwände, die sie von diesem einfältigen Plan hätten abhalten können.

Lavenders Sicht oder ...der fast perfekte Plan...

Hallo ihr da draußen, hat ein bißchen gedauert, aber jetzt ist mein neues Chap da. Hab mich irgendwie durch dieses Kapitel gequält, bin auch nicht hundertprozentig zufrieden, aber wollt nicht noch länger dranschreiben. Hoffe es gefällt euch trotzdem.

LG Quen

Es war Freitag, die vierte Stunde hatte gerade begonnen. Alle Schüler folgten mehr oder weniger gebannt den Ausführungen von Prof. Slughorn, der die heutige Aufgabe erläuterte. Trotzdem es so aufregend war wie immer (nämlich gar nicht) war Lavender ganz hibbelig. Sie rutschte schon die ganze Zeit auf ihrem Stuhl hin und her. "Kannst du nicht endlich mal stillsitzen? Es gucken schon alle ganz komisch." Parvati war ganz nervös. Heute würden sie ihren Plan umsetzen, an dem sie den ganzen gestrigen Abend gefeilt hatten. Sie hatten sich alles genau überlegt. Lavender hatte zunächst in ihrem Zaubertrankbuch nachgeschlagen und sich sowohl die Zutatenliste als auch die Zubereitung des Gegenteiltrankes angeschaut. Erleichtert hatte sie aufgeatmet. Der Trank war gar nicht so schwer zuzubereiten. Das wäre noch der einfachere Teil. Doch wie an die Zutaten kommen und, ganz wichtig, wie ihn letztendlich Hermine verabreichen? Stundenlang hatten sie und Parvati darüber nachgedacht, beratschlagt und diskutiert und endlich waren sie auf eine Lösung gekommen. Erschöpft und glücklich war Lavender eingeschlafen, erschöpft und mit einem etwas beklommenen Gefühl fiel Parvati in einen unruhigen Schlaf.

Jetzt war der Zeitpunkt gekommen. Wie in jeder Zaubertrankstunde würde die Klasse einen Trank zubereiten müssen und wieder würde Prof. Slughorn alle möglichen Zutaten (ob nötig oder nicht) offen auf seinem Lehrerpult und in seinem Vorratsschrank liegen haben. Das machte es für Lavender und Parvati natürlich sehr leicht. Sie würden einfach alles, was sie für ihren Trank benötigten mit an ihren Platz nehmen und heimlich in ihre Tasche stecken. Gerade hatte Prof. Slughorn seine Rede beendet, da gingen schon die ersten Schüler zum Lehrerpult, um die entsprechenden Zutaten zu holen. Eine der ersten war wie gewöhnlich Hermine. Lavender rollte mit den Augen. *"Diese blöde Kuh, immer muss sie zu den ersten gehören, als ob es dafür einen Orden gebe. Die ist so eine Streberin."* Ihr Blick wanderte von Hermine zu Ron, der schräg vor ihr saß. Er hatte seinen Blick ebenfalls auf Hermine gerichtet. *"Ach mein kleiner Wonnilein. Schon wieder schaut er ganz ängstlich auf diese Schlange. Er hat bestimmt Angst, das sie gleich wieder ohne Vorwarnung eine ihrer Giftspritzen auf ihn loslässt. Aber das wird sich ja Gott sei Dank bald ändern. Ich freu mich schon so auf heute Abend. Dann bekommt sie einen guten Schluck vom Gegenteiltrank und ab morgen gehören die Sorgen meines Ronni-Wonni der Vergangenheit an und wir können endlich eine glückliche Beziehung führen. Nur er und ich."* Lavender lächelte seelig vor sich hin. Parvati war gerade vom Lehrerpult zurückgekehrt. In ihrem Arm hielt sie allerlei Sachen. Einen Rosmarinstrauch, einen Blutwurz, und eine kleine Dose, mit beweglichem Inhalt. Auf dem Etikett stand Wurmmaden. Parvati stellte alles auf den Tisch und stubste Lavender an. Diese zuckte zusammen und schaute leicht säuerlich zu Parvati auf. "Was ist denn, du hast mich gerade bei einem sehr schönen Traum gestört." Parvati ließ sich davon gar nicht stören und legte gleich los. "Ich glaube, das was ich dir erzählen werde, wird dich wahnsinnig interessieren." Lavender wollte sich gerade erheben um auch zum Lehrerpult zu gehen. "Meinst du?" "Na gut, dann erzähl ich dir eben nicht, das Slughorn vorn in seinem Vorratsschrank mehrere kleine Proben fertiger Tränke stehen hat, u. a. eine Probe vom Gegenteiltrank." Parvati tat so als wäre sie mit dem Mischen von Zutaten beschäftigt, schielte aber auf Lavender um ihre Reaktion zu sehen. "WAS?" "Schhh." Parvati zerzte Lavender am Ärmel, so dass diese auf ihren Stuhl zurückfiel. "Nicht so laut." Lavender rückte mit ihrem Stuhl näher zu ihrer Freundin. "Bist du dir da sicher?" "Na klar, Slughorn war so nett und hat alle Fläschchen beschriftet. Ich bin mir hundertprozent sicher." Lavender rieb sich die Hände. "Das ist ja perfekt, dann können wir uns die Mühe sparen. Wir nehmen einfach die Flasche und brauchen nur noch ein Glas Kürbissaft - fertig. "Meinst du nicht, dass es auffallen wird, wenn eine Flasche fehlt." Lavender winkte ab. "Ach, glaub ich kaum, Slughorn scheint mir nicht der Typ zu sein,

der alles so penibel prüft und außerdem bringen wir sie ja wieder zurück. Du weißt doch, ein paar Tropfen reichen aus." Jetzt legte sich ein teuflisches Lächeln auf Lavenders Lippen. "Ich werde nach der Stunde zu Slughorn gehen und werde ihn in ein Gespräch verwickeln und du wirst dir das Fläschchen schnappen, verstanden?" "Aber..." "Komm schon, du hast mir versprochen mir zu helfen." Lavender legte ihren besten Dackelblick auf. Parvati seufzte. "Ok." Die Stunde schien zu verfliegen. Als es zur Pause läutete und alle recht schnell ihre Sachen packten um zum Mittagessen zu gehen, ließen sich Lavender und Parvati extra viel Zeit. Als kein Schüler mehr im Zimmer war, ging Lavender zu Prof. Slughorn und stellte sich so, das der Professor mit dem Rücken zum Vorratsschrank stand. Wieder legte sie ihren Dackelblick auf. "Prof. Slughorn, könnten Sie mir bitte noch einmal erklären, wie die genaue Aufgabenstellung der Hausaufgaben lautet?" Prof. Slughorn schaute erstaunt. "Die Aufgabenstellung steht doch dort an der Tafel?" "Ja, schon, aber ich versteh nicht so ganz, was sie damit meinen. Also sollen wir jetzt das Kapitel über den Schrumpfsaft lesen und dann darüber 2 Rollen Pergament schreiben, oder... wie.. ?" Lavender schaute verstohlen zu Parvati und zwinkerte ihr zu. Parvati stand gerade am Vorratsschrank und sortierte die übriggebliebenen Zutaten zurück. Als das Zeichen kam, griff sie schnell das Fläschchen mit der Aufschrift -Potio Contrarium- und ließ es in ihre Tasche fallen. Jetzt zwinkerte sie Lavender zu. Diese unterbrach daraufhin den Professor, der gerade tatsächlich noch einmal den genauen Wortlaut seiner Aufgabenstellung ganz langsam (und zum mitschreiben) wiederholte, bedankte sich und verließ an der Seite von Parvati eilig das Klassenzimmer.

Auch der restliche Tag verflieg sehr schnell, jetzt saßen die beiden Freundinnen gemeinsam beim Abendbrot. Sie hatten sich etwas abseits gesetzt, damit die anderen nichts von ihrem heimlichen Zauber mitbekamen. Um ihren Plan umsetzen zu können, benötigten sie ein Glas Kürbissaft. Lavender stellte ein gefülltes Glas vor sich und zückte ihren Zauberstab. Sie murmelte etwas, tippte dabei mit dem Zauberstab an das Glas und plötzlich lag ein Stift vor ihr (praktischerweise hatten sie diesen Zauber unlängst in Verwandlung gelernt). Schnell steckte Lavender den Stift ein und vertiefte sich wieder in eine Unterhaltung mit Parvati. Nachdem sie aufgegessen hatten, liefen sie zum Gryffindorgemeinschaftsraum. Kurze Zeit später standen sie im Mädchenschlafsaal. Lavender hielt das wieder zurückverwandelte Glas Kürbissaft in der Hand und Parvati hatte das Fläschchen mit dem Gegenteiltrank aus ihrer Tasche gefischt. "5 Tropfen müssten reichen.", sagte Lavender und gab Parvati zu verstehen, diese jetzt in den Saft zu träufeln. Nachdem Parvati fertig war, schwenkte Lavender das Glas um die Tropfen mit dem Kürbissaft zu vermengen. Gott sei Dank war der Zaubertrank farblos, so blieb der Kürbissaft unauffällig orangefarben. Lavender stellte das Glas auf Hermines Nachttisch und legte ein gefaltetes Stück Papier dazu. Der Zettel war ein Dankeschreiben von den Elfen aus der Küche, sie bedankten sich für die nette Behandlung von Hermine mit einem Glas Kürbissaft. "Und du meinst wirklich, dass das funktioniert? Ich meine, ob Hermine darauf hereinfällt, ich weiß nicht, es..." "Das haben wir doch schon gestern tausendmal durchgekaut. Natürlich wird sie das. Elfen sind primitive Wesen. Den würde nichts besseres einfallen. Sie wird entzückt sein, glaub's mir." Lavender lächelte wieder. "Lass uns gehen, eh noch jemand kommt. Spätestens morgen früh werden wir es wissen." Damit verließen sie den Schlafsaal und gingen runter in den Gemeinschaftsraum. Als Lavender Ron in einem der Sessel vor dem Kamin erblickte, verabschiedete sie sich von Parvati mit einem Augenzwinkern und rannte zu ihm. Lavender ließ sich wieder auf Rons Schoß fallen und drückte ihm einen dicken Schmatzer auf den Mund. "Was grinst du denn so?" Ron schaute etwas skeptisch. "Ach ich hab einfach so gute Laune, hab ich ja immer, wenn ich dich sehe." Und wieder küsste sie ihn. "Wenn du meinst." Ron lehnte sich etwas zurück um zu schauen, wer gerade durch das Portraitloch kam. Als er erkannte das es Hermine war, zog er seine Hand, die auf Lavenders schoß ruhte, schnell zurück. Lavender war so darin vertieft ihren Schatz anzuhimmeln, dass ihr diese Reaktion verborgen blieb. Als Hermine wiederum das vermeintlich glückliche Paar so engumschlungen sah, beschleunigte sie ihren Gang und lief Richtung Mädchenschlafsaal. Ron seufzte. Lavender blickte auf und sah Hermine gerade noch die Treppen hochrennen. "Sie wird dich bald in Ruhe lassen." "Wie meinst du das?" Ron wandte seinen Blick von der Treppe ab und blickte nun Lavender fragend an. "Ach nur so." Schnell küsste sie ihn, um ihn von weiteren Fragen abzuhalten. Nach kurzer Zeit zog sich Ron in den Jungenschlafsaal zurück, weil er müde war. Nachdem Lavender sich schnell umschaute und nirgendwo Parvati fand, ging sie hinauf in den Mädchenschlafsaal. Vorsichtig öffnete sie die Tür. *"Hoffentlich schläft sie schon. Hab echt keine Lust auf ihr dummes rumgezecke.... Gott sei Dank sie schläft. JAAA!! Sie hat das Glas getrunken. JA, JA, JA. Ich wusste, das mit den Elfen würde ziehen. Parvati wollte es ja nicht glauben. Hah. Ich hab's halt drauf. Ab morgen wird alles besser. Ich freu mich. Endlich wird sie meinen WonniSchatz nicht mehr ärgern."* Mit einem

breiten Grinsen ging sie ins Badezimmer.

Am nächsten Morgen war Lavender schon sehr früh aufgewacht. "Guten Morgen." Parvati saß auch schon aufrecht in ihrem Bett. "Morgen." Lavender rieb sich die Augen. Hermine war nicht mehr da. Schnell schwang sie ihre Beine aus dem Bett, stand auf und ging zu Parvati. "Ich wusste doch das der Plan aufgehen wird, er war einfach zu perfekt." "Na, wenn du meinst. Ich muss jetzt erstmal ins Bad." "Ja, wir sehen uns gleich." Lavender lächelte glücklich. Als sie sich beide fertig gemacht hatten, machten sie sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum. Schon als sie die Tür des Mädchenschlafsaaes geöffnet hatten, vernahmen sie laute Stimmen im Gemeinschaftsraum. Langsam stiegen sie die Treppe herunter. Ein paar Schülerinnen kamen ihnen entgegen. "Da solltet ihr jetzt nicht runtergehen." Lavender und Parvati schauten sich fragend an. Sie gingen weiter und unten angekommen schauten sie vorsichtig um die Ecke in den Gemeinschaftsraum..... KLATSCH! Mit einem spitzen Schrei sprangen beide zurück. Nur um Haaresbreite verfehlte sie ein Buch, welches nur Zentimeter neben ihnen an der Wand landete. Als sie ihren Schreck überwunden hatten, schauten sie nochmals vorsichtig um die Ecke. Mitten im Raum standen Ron und Hermine, sie schienen sich heftig zu streiten. "Streiten?" Lavenders Augen weiteten sich. Während Hermine ein weiteres Buch schnappte und es aufgebracht Ron entgegenschleuderte, packte Lavender Parvati am Umhang und zog sie ein paar Stufen die Treppe hoch. Sie blickte ihre Freundin mit weitaufgerissenen Augen an. "Was ist da denn schief gelaufen....?"

Harrys Sicht oder ...total ahnungslos...

Hallo,

vielen, vielen Dank für die netten Kommis. Freue mich riesig, dass euch meine FF so gut gefällt, geb mir auch weiterhin Mühe.

Jetzt viel Spaß beim nächsten Kapitel! ;)

LG Quen

KLATSCH... Harry konnte sich gerade noch ducken, sonst hätte ihn ein weiteres Buch, das Hermine von sich schleuderte, getroffen. Harry stand direkt neben seinem Freund Ron, dem eigentlich dieses Buch "gewidmet" war. "Geh mir bloß aus den Augen, wann kapiertst du endlich, das ich nichts mit dir zu tun haben will? Du gehst mir total auf die Nerven, Weasley!" Hermine war puterrot angelaufen, wohl von der Anstrengung die Bücher durch die Luft zu wirbeln. Ron, der ihr gegenüberstand, war genauso rot, den Büchern auszuweichen war auch nicht so einfach. Hermine war nicht zu halten, weder Ron noch Harry hatten die Gelegenheit sie zu beruhigen. "Wenn du mir noch einmal vor die Augen kommst, dann kann ich für nichts garantieren." Inzwischen hatte sie ihren Zauberstab gezückt und hielt ihn geradewegs auf Rons Nasenspitze. Ron war unwillkürlich einen Schritt zurückgetreten und hatte die Hände abwehrend gehoben. "Hermine, beruhige dich doch." "Hah, das könnte dir so passen, Weasley. Ich beruhige mich, wenn ich es will, du kannst mir gar nichts vorschreiben." "Ich will dir doch gar nichts vorschreiben, ich..." "Ach, halt die Klappe." Hermine Augen funkelten zornig. Ron schluckte merklich, so was hatte er noch nie erlebt. Klar, Hermine war schon häufiger sauer auf ihn, aber was heute in sie gefahren war, konnte er sich wirklich nicht erklären. Noch ein letztes Mal funkelte Hermine Ron böse an, dann steckte sie ihren Zauberstab weg, schnappte sich ihre Tasche (ungeachtet das einige Bücher fehlten) und verschwand aus dem Gemeinschaftsraum. Alle Schüler, jedenfalls alle, die sich trauten das Szenario weiterzuverfolgen, hatten Hermine nachgeschaut und nun wandten sich ihre Blicke vom sich schließenden Portraitloch zum mitten im Raum stehenden, großgewachsenen, rothaarigen Jungen. Ron stand da, als hätte ihn ein Klatscher direkt zwischen den Augen getroffen. Der Mund stand offen, die Augen waren geweitet. Es waren mittlerweile gefühlte 5 Stunden vergangen (Realzeit 5 Minuten) und Ron hatte sich immernoch nicht gerührt. Die Schülerschaft war schon wieder in Bewegung. Sie wuselten herum, die meisten liefen Richtung Portraitloch, um sich zum Speisesaal aufzumachen. Dabei wurde kräftig über das eben Geschehene getuschelt. Obwohl, tuscheln konnte man das nicht nennen, so laut wie sich alle darüber unterhielten. Die Gryffindorschüler waren ja schon einige Streitigkeiten von Hermine und Ron gewöhnt, aber das toppte wirklich alles. Was war da wohl zwischen den beiden vorgefallen? Genau das fragte sich auch Harry. Er rüttelte seinen Freund an der Schulter. Es dauerte einen kleinen Moment, dann schüttelte Ron seinen Kopf, als wolle er Wasser aus den Ohren bekommen. Er schaute Harry schockiert an. "Was war das denn?" "Das wollte ich dich auch gerade fragen. Was hast du gemacht?" Rons Augen weiteten sich. "Wieso ich? Ich hab gar nichts gemacht." "Ich dachte nur, weil ihr doch die letzte Zeit gar nicht miteinander gesprochen habt und auf einmal - das hier." Harry sammelte die quer im Gemeinschaftsraum verteilten Bücher von Hermine auf. "Ich weiß wirklich nicht, was in sie gefahren ist. Ich bin hier herunter gekommen und da stand sie schon. Als sie mich dann gesehen hat, fing sie sofort mit Brüllen an, ehrlich Mann, ich hatte überhaupt keine Gelegenheit irgendwas zu sagen." Ron schaute immernoch ungläubig zum Portraitloch. "Ich werd gleich mal mit ihr reden, vielleicht sagt sie mir ja was los ist. Komm wir gehen runter zum Frühstück." "Mir ist der Hunger gerade vergangen." Ron war total fertig gewesen. In dem Moment ertönte ein lautes Knurren. Ron fasste sich an seinen Bauch. "Ich glaube, dein Magen ist da anderer Meinung." Harry packte seinen Freund am Arm und zog ihn mit zum Portraitloch.

Im Speisesaal spähten beide zunächst nach Hermine. Diese hatte sich zu Ginny, welche schon sehr zeitig zum Frühstück gegangen war, gesetzt. "Ich geh zu den beiden und du setzt dich am besten ein bißchen abseits,

ok?" Ron schaute etwas besorgt drein. "Meinst du, sie hat sich wieder beruhigt?" "Bestimmt, wer weiß war vorhin loswar, sie war sicherlich nur mit dem falschen Bein aufgestanden." Harry klopfte Ron beruhigend auf die Schulter und lächelte unsicher. In Wirklichkeit glaubte er selbst nicht, das es so einfach war. Er atmete noch einmal tief durch und setzte sich dann zu Hermine und Ginny an den Tisch. "Guten Morgen, Ginny, Hermine, wir hatten ja schon das Vergnügen." "Das kannst du dir stecken lassen.", zischte Hermine ohne von ihrem Teller aufzuschauen. Harry ließ beinahe die Kelle mit dem Rührei fallen, erstaunt schaute er zu seiner Freundin. "Wieso, was ist denn los?" "Du hängst mit dem dort ab, das ist los." Hermine zeigte auf Ron, der ungefähr 10 Plätze weitersaß und immer wieder zu den Dreien schaute. "Ich hänge immer mit Ron zusammen, das weißt du doch." "Ja, aber jetzt stört es mich." "Ist es wegen Lavender?" Harry war nicht entgangen, das Hermine Lavender, seit diese mit Ron ging nicht besonders leiden mochte und Ron dazu noch aus dem Weg ging. Er tippte auf Eifersucht, war sich aber nicht sicher. "Das hat mit überhaupt niemandem zu tun, ich hasse ihn einfach." Harry zog die Augenbrauen hoch. Im ersten Moment dachte er Hermine wollte maßlos übertreiben, doch der äußerst kalte Ton, der in ihrer Stimme lag, machte ihn stutzig. "O.k., du und Ron, ihr könnt grad nicht so miteinander, aber hassen ist doch ein sehr hartes Wort. Das mit euch beiden wird sich schon wieder einrenken." Harry hatte sich für die -Ich rede alles schön-Methode entschieden. Leider vergeblich. "Nichts wird sich einrenken, ich hasse diesen Weasley - nichts für ungut Ginny." Ginny reagierte gar nicht, sondern schaute Harry fragend an. Ginneys Blick bemerkend, zuckte er mit den Schultern, wandte sich dann wieder Hermine zu. "Was war denn zwischen euch vorgefallen? Hat er irgendetwas gesagt oder gemacht?" "Er existiert, schon allein das reicht doch aus." "Hermine ich versteh nicht, ich mein, ich weiß, dass es dir in den letzten Tagen nicht sehr gut ging, weil Ron..." "Ich will seinen Namen nicht hören, ich will überhaupt nichts mehr hören, ich hasse ihn und wenn du dich weiter mit ihm abgibst, dann hasse ich dich auch." Hermine schob ihren noch völlig unberührten Teller weg, packte ihre Tasche und stürmte aus dem Speisesaal. Harry und Ginny schauten ihr verdutzt hinterher.

Hinter ihnen kam Ron angelaufen. "Ist wohl nicht so gut gelaufen? Hast du irgendwas rausbekommen?" Ron setzte sich auf den freigewordenen Platz neben Harry. "Was ist denn eigentlich los?" Ginny schob ihren Teller zur Seite und schaute nun fragend zwischen Harry und Ron hin und her. Ohne auf Ginny zu achten, antwortete Harry. "Nein, ich habe nicht wirklich was rausgekriegt, ich weiß lediglich das sie dich hasst, aber wieso..." Ron, was ist hier los?... Harry?" Ginny blickte jetzt leicht säuerlich. Harry hob beschwichtigend seine Hände. "Ich weiß es wirklich auch nicht. Als ich vorhin in den Gemeinschaftsraum kam, hat Hermine Ron mit Büchern beworfen und ihn angebrüllt." "WAS? Wieso? Was hast du gemacht?" Ginny schaute Ron böse an. "Wieso ich? Wieso denken immer alle, das ich Schuld bin? Vielleicht fängt sie ja auch mit stänkern an." Ginny winkte ab. "Ja, träum weiter." Harry funkte dazwischen. "Hey ihr müsst euch nicht auch noch in den Haaren liegen. Ginny, hat sie dir gegenüber irgendwas erwähnt, das uns weiterhelfen könnte?" Ginny schüttelte ihren roten Haarschopf. "Nein, gar nichts. Mir ist schon aufgefallen, das sie irgendwie anders drauf ist, ruhiger und zurückgezogener. Aber immer wenn ich sie darauf angesprochen habe, hatte sie sich rausgeredet." Harry nickte. "Ja, ging mir genauso. Ich kam gar nicht richtig an sie ran." Harry schaute zu Ron, dieser hatte den Blick gesenkt und knubbelte an einer Serviette. Er sah betroffen und verletzt aus. "Sie hasst mich." Ginny schob ihren rechten Arm über den Tisch und legte ihre Hand auf die ihres Bruders. "Nein, das tut sie bestimmt nicht, wer weiß was..." "Du hast sie doch gehört." Ron stand auf und lief zum Ausgang des Speisesaals. Dort standen Lavender und Parvati und schauten sich etwas unsicher im Speisesaal um. Als Lavender ihren Wonni sah, lief sie strahlend auf ihn zu, der jedoch schob sie zur Seite und stürmte weiter. "Na läuft wohl heute nicht so, wie sich das unsere Lav-Lav vorgestellt hat?" Ginny, die Ron hinterher geschaut hatte, lächelte ihr Marmeladentoast an, um gleich darauf herzhaft hineinzubeißen. Harry war der Hunger vergangen. *"Irgendwas stimmt hier nicht. Klar Hermine, war schon die letzten Tage nicht gut auf Ron zu sprechen, sie ist ihm sichtlich aus dem Weg gegangen. Aber warum ist sie jetzt so böse? Wenn Ron wirklich nichts gemacht hat, warum sollte sie dann so plötzlich explodieren, das ist überhaupt nicht Hermines Art."* "Harry, HARRY, sag mal hörst du mir überhaupt zu?" "Was... was hast du gesagt?" "Ich hab dich gerade gefragt, ob du mit mir gehen willst." Harry wurde feuerrot. "Äh, das war nur ein Scherz." Ginneys Wangen färbten sich ebenfalls rot, so eine Reaktion hatte sie nicht erwartet. Harrys Herz raste. *"Beruhig dich, sie hat nur einen Scherz gemacht. Mann für eine Sekunde dachte ich wirklich... Nein, Harry den Gedanken kannst du gleich wieder vergessen. Es ist Ginny, Rons Schwester... RON. Ja Ron, jetzt hat Ron oberste Priorität. Ich muss irgendwie herausbekommen, wieso Hermine Ron hasst."* Ginny räusperte sich. "Ich hatte gefragt, was

wir jetzt wegen den beiden Streithähnen machen. Irgendwie scheint das diesmal was ernstes zu sein. Diese -Ich hasse Ron- Sache wirkte beängstigend echt." "Ja, kommt mir auch so vor. Ehrlich gesagt, weiß ich auch nicht so recht, was wir da machen könnten. Du solltest mit Hermine sprechen, vielleicht sagt sie dir ja was." "Werd ich, wir haben heut beide zur dritten ein Freistunde, da nehm ich sie mir vor. Ich muss jetzt los. Wir treffen uns dann in der Mittagspause im Gemeinschaftsraum, da haben wir ein wenig Ruhe und ich sag dir was ich rausgefunden habe, ok?" Ginny stand auf und nahm ihre Tasche. "Ok. Bis dann und viel Erfolg." Harry schob sich noch 2 Löffel vom bereits kalten Rührei in den Mund, erhob sich ebenfalls und verließ noch kauend den Speisesaal.

Ginnys Sicht oder ...dem Geheimnis auf der Spur...

Hier mein nächstes Chap, viel Spaß dabei!!!

P.S. Vielen Dank für eure Kommis, motivieren und freuen mich jedesmal wieder aufs Neue. :)

LG Quen

Es läutete gerade zur Pause. Ginny ließ ihr Buch -Geschichte der Zauberei- in ihre Tasche plumpsen. Schnell lief sie zum Ausgang und dann Richtung Gryffindorgemeinschaftsraum. Sie hatte sich dort mit Hermine verabredet. Beide hatten die dritte Stunde frei. Ginny wollte herausfinden, wieso sich ihre beste Freundin so komisch verhielt. Sie überlegte fieberhaft wie sie es am besten anstellen könnte, um Hermine zum Reden zu bewegen. Harrys und Rons Versuche scheiterten schon kläglich. Die zwei Stunden Geschichte der Zauberei vergingen, angesichts Ginny einen dringenden Einfall benötigte, zu schnell. Sie hatte keinen Plan. *"Ach, ich frag einfach draufzu, wieso sollte ich erst groß drumrumreden. Sie wird's mir schon erzählen."* Sie war im Gemeinschaftsraum angekommen und setzte sich in einen Sessel, der im hinteren Teil des Raumes an einem großen Fenster stand. Sie war, wie sie es erhoffte, allein. *"Hoffentlich hat sie sich etwas beruhigt. So aufbrausend hab ich sie wirklich noch nie erlebt. Ob es stimmt das mein Bruderherz diesmal nichts dafür kann. Vielleicht hat er ja unbewußt irgendwas gesagt. Ich glaube kaum, das er noch bemerkt, was er manchmal für Dummheiten loslässt. Vielleicht ist Hermine ja auch wegen dieser lächerlichen Liebesbeziehung der Kragen geplatzt."* Ginny rollte mit den Augen. *"Wenn es sie aber so stört, würde das ja bedeuten, das sie... aber kann das sein? Mmh. Hermine hat nie den Eindruck gemacht, irgendwas von Ron zu wollen. Obwohl ihr Verhalten die letzten Tage ihm gegenüber schon sehr seltsam war. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, sie ist eifersüchtig. Aber..."* Ginny wurde in ihren Gedanken unterbrochen, da das Portraitloch aufsprang und Hermine hereintrat. Ihr Gesichtsausdruck schwankte zwischen neutral und leicht genervt, sie schien aber nicht mehr wütend zu sein. "Hey, setzt dich doch zu mir." Ginny zeigte auf den Sessel, der neben ihrem stand. Hermine kam näher, stellte ihre Tasche auf den Boden und ließ sich in diesen Sessel fallen. Sie seufzte. "Was gibt's denn, ich hab noch einiges an Hausaufgaben zu erledigen. Ich hoffe es dauert nicht lange." "Nein, nein, wird es nicht." Ginny schaute Hermine an. Sie sah kränklich aus, ganz blass und irgendwie fertig. "Ist alles o.k. mit dir?" "Wenn du nur das wissen wolltest, dann kann ich mich ja auch meinen Hausaufgaben widmen." Hermine machte schon Anstalten ein Buch und eine Rolle Pergament aus ihrer Tasche zu holen. "Nein, das war es natürlich nicht, mir ist nur aufgefallen, das du etwas blass um die Nasenspitze bist." Ginny lächelte. Sie wollte auf gar keinen Fall Hermine herausfordern. "Naja, hast ja Recht, so richtig gut geht's mir nicht. Weiß auch nicht, woran das liegt." *"Jetzt ist der Moment gekommen, jetzt frag ich sie einfach."* "Hat das irgendwas mit Ron zu tun? Ich meine mit der Sache heut früh. Was war eigentlich los?" Ginny rutschte in ihrem Sessel zurück, darauf wartend angebrüllt zu werden. Doch nichts dergleichen geschah. Hermine sah matt auf ihre Hände, die sie auf ihrem Schoß ineinanderknotet hatte. "Ich kann deinen Bruder nicht leiden, das ist los." "Aber ihr seid doch die besten Freunde..." "Waren!" Hermine schaute jetzt auf und wieder funkelten ihre Augen böse. "Wir waren vielleicht mal Freunde, aber das ist ewig her, ich will mit ihm nichts mehr zu tun haben, wie oft soll ich es euch eigentlich noch sagen." Trotzdem Hermine nicht sonderlich laut sprach, hatte sie doch einen so durchdringenden Ton angeschlagen, dass Ginny unweigerlich zurückwich. "Ihr wart noch vor 2 Wochen gute Freunde, was immer mein Bruder angestellt hat, es kann doch nicht so schlimm sein, das man ihn jetzt dafür hassen müsste." Ginny ließ nicht locker. Sie wollte unbedingt herausfinden, was los war. "Wir sind doch die besten Freundinnen, mir kannst du es sagen. Es muss einen Grund geben, warum du Ron nicht magst." "Eigentlich bräuchte ich keinen Grund, aber wenn du unbedingt einen hören willst: er ist blöd, einfältig, hässlich, nervig, stumpfsinnig, ich könnte noch ewig so weiter machen, reicht das?" "Ja, das reicht wirklich. Mein Bruder nervt vielleicht, aber alles andere nimmst du zurück." Ginny war nun diejenige, die wütend aufgesprungen war. Hermine stand ebenfalls auf. "Nein, das werde ich nicht. Du wolltest es doch unbedingt wissen." Ginny legte ihre Hände auf Hermines Schultern. "Hermine, komm doch wieder zur Besinnung, das bist doch nicht du, die da spricht." "Ich bin bei völlig

klarem Verstand. Ich hasse ihn. Daran wirst du nichts ändern, noch Harry, noch sonst irgendjemand. Wenn du das nicht verstehen willst, dann lässt du mich ab jetzt am besten in Ruhe." Hermine schob Ginneys Hände weg, schnappte ihre Tasche und rannte aus dem Gemeinschaftsraum.

Ginny blickte ihrer Freundin verdutzt hinterher. Auch ihr war es nicht geglückt auch nur die kleinste Kleinigkeit aus Hermine herauszubekommen. Hermine schien Ron wirklich zu hassen. Der kühle Ton in ihrer Stimme, der böse Blick, das konnte nicht gespielt sein. Aber wieso? Woher? Warum? Fragen über Fragen schwirrten in Ginneys Kopf herum. Der arme Ron, das hatte er wirklich nicht verdient. Klar, er war manchmal wirklich nervig, aber diese Reaktion war doch übertrieben. Ginny kam nicht weiter. Immernoch in Gedanken und auch ein wenig enttäuscht über das misslungene Gespräch lief sie zum Ausgang, welcher zu den Mädchenschlafsälen führte. Sie wollte sich noch etwas frischmachen, bevor sie zur nächsten Unterrichtsstunde ging. Oben angekommen, hörte sie Stimmen, welche aus dem Schlafsaal der Siebtklässlerinnen kam. Es waren die Stimmen von Lavender und Parvati, sie schienen sich zu streiten. Ginny wollte zunächst vorbeilaufen, dann fiel jedoch der Name ihrer besten Freundin und sie wurde hellhörig. Sie stellte sich neben die Tür, die nicht ganz geschlossen war und lauschte. "Ich bin mir ganz sicher alles richtig gemacht zu haben." Lavender war fürchterlich aufgebracht. "Aber irgendwas muss falsch gelaufen sein, schließlich kann Hermine Ron immernoch nicht leiden. So war das doch nicht geplant." Jetzt schaltete sich Parvati ein. "Vielleicht war der Trank nicht richtig gemischt." "Wieso sollte Slughorn einen schlecht gemischten Trank in seinem Schrank stehen haben? Kannst du mir das erklären?" "Du brauchst mich nicht so anzubrüllen. Ich weiß auch nicht was schiefgelaufen ist. Hast du denn auch den richtigen Spruch gesagt?" "Ja, da bin ich mir hundertprozentig sicher. Als du die Tropfen in den Saft geträufelt hast, habe ich - Hermine's Gefühle für Ron - dreimal wiederholt, so wie es im Buch stand." Ginny verstand zunächst nicht ganz, was sie da hörte, aber in ihrem Kopf fing es an zu arbeiten. "*Zaubertrank? Hermine's Gefühle für Ron? Schief gelaufen? Plan?*" ZONK! Wie ein Blitz durchfuhr es sie. Plötzlich hatte sie verstanden. "*Diese Schlange. Sie hat Hermine verzaubert. Das erklärt alles. Oh, ich bring sie um, ich...*" Ginny hatte schon ihre Hand zum Zauberstab geführt und hielt diesen fest umklammert. "*Nein, das wäre keine so gute Idee. Ron und Harry müssen das sofort erfahren, ach verdammt die haben ja gerade Unterricht.*" Ginny dachte angestrengt nach. "*Es würde nichts bringen Lavender jetzt anzusprechen, sie würde nur alles abstreiten, ich muss auf Ron und Harry warten, vielleicht fällt denen was ein. Da wird Ron aber ganz schön gucken, was er sich da für ein Biest geschnappt hat. Ich wusste es ja schon immer.*" Ginny ging leise Richtung Treppe und stieg zum Gemeinschaftsraum herunter.

In der Mittagspause ging Ginny wie verabredet in den Gryffindorgemeinschaftsraum. Als sie durch das Portraitloch stieg, sah sie schon Harry und Ron, welche mitten im Raum standen und sich unterhielten. Wie erwartet war der Raum leer. Als Ron seine Schwester sah, lief er ihr gleich entgegen. "Und was ist mit Hermine? Was hat sie gesagt? Warum ist sie so drauf?" "Nicht so schnell Ron, kommt wir setzen uns erstmal." Ginny ging an den beiden vorbei und setzte sich auf das Sofa, welches vor dem Kamin stand. Die Jungs folgten ihr und nahmen neben ihr Platz. "Und.." Ron sah sie mit großen Augen an. "Also, erstmal war aus Hermine nichts herauszukriegen, sie meint sie hasst dich, wieso, weshalb, warum, weiß sie selber nicht so genau (Ginny vermied es, die von Hermine genannten Gründe zu wiederholen)." "Sie meint..? Was soll das heißen?" Harry sah ebenso erwartungsvoll wie sein Freund auf Ginny. "Naja, ich weiß jetzt was mit ihr los ist, doch nicht von ihr. Ich hatte kurz nachdem ich mit Hermine gesprochen hatte, ein Gespräch zwischen Lavender und Parvati mitbekommen." "Was haben die denn damit zutun." Ron rutschte unruhig auf seinem Platz hin und her. "Wenn du mich nicht unterbrechen würdest, hätte ich es dir schon längst gesagt. Also, die beiden stritten sich. Ich hab nicht alles mitbekommen, nur das ihr Plan nicht geklappt hat." "Was für ein Plan?" "RON, jetzt lass mich halt ausreden. Sie haben Hermine einen Zaubertrank verabreicht, der aber wohl nicht gewirkt hat." "WAS???" Ron war aufgesprungen. Harry hakte nach. "Was für einen Zaubertrank?" "Eben das weiß ich nicht. Sie sagten was von Gefühle für Ron." "Dann ist dieser Trank daran Schuld, das mich Hermine jetzt hasst." Ron lief aufgebracht auf und ab. "Ron setz dich wieder, du machst mich ganz verrückt." "Setzen? Ich kann mich jetzt nicht setzen. Was hat sich Lavender dabei gedacht? Die hat wohl nicht mehr alle Latten am Zaun!" Ron stürmte zum Portraitloch. Ginny und Harry waren aufgesprungen und liefen ihm hinterher "Ron, wo willst du denn hin? Lass uns doch erstmal einen Plan machen." Ginny kam ganz außer Puste, sie war keine schlechte Sportlerin, aber das Tempo, welches ihr Bruder jetzt an den Tag legte, war ihr

einfach zu schnell. Sie folgten Ron, der scheinbar wahllos die Treppen hinunter und Gänge entlang flitzte. Als Ginny schon glaubte ihren Bruder verloren zu haben, bog sie um eine Ecke und RUMMS! Sie war auf Ron aufgelaufen. Durch den Zusammenstoß, den Ron kaum merkte, war Ginny nach hinten gefallen. Harry, der neben ihr zum Stehen kam, half ihr auf und zog sie wieder in den vorherigen Gang. Beide schauten nur mit ihren Köpfen um die Ecke. Ron stand dort mit Lavender, er hatte sie am Handgelenk gepackt und redete auf sie ein. "Ron, was..? So stürmisch hast du mich ja noch nie..." "Was hast du Hermine gegeben!" Ron war sauer, sehr sauer. Sein Gesicht war vor Wut verzerrt, seine Wangen glühten. Lavenders zuckersüßes Lächeln erfror. "Ich weiß nicht, was du meinst." "Du hast Hermine einen Zaubertrank gegeben, das sie mich hassen soll. Was war es!" Ron festigte seinen Griff an Lavenders Handgelenk. "Au, Ron du tust mir weh." "Was, Lavender, was?" In Lavenders Augen war nun Angst zu erkennen. So hatte sie ihren Won-Won noch nie gesehen. "Ich weiß..." "Du brauchst es gar nicht abzustreiten, ich weiß es genau, also was?" Rons Stimme wurde bedrohlich. "Es... es war ein Gegenteiltrank, aber er hat gar nicht funktioniert. Ich wollte doch das Hermine dich wieder mag, ehrlich, aber irgendwie mag sie dich immernoch nicht." "Gib doch zu du wolltest, das sie mich hasst." Lavender versuchte vergeblich ihre Hand aus Rons Griff zu lösen. "Nein, das musst du mir glauben Ron, ich wollte wirklich, das sie dich mag. Ich hab doch gesehen, wie du darunter gelitten hast und damit auch unsere Beziehung. Ich dachte, wenn sie netter zu dir ist, bist du besser drauf und wir hätten wieder mehr Spaß zusammen." Lavender fing zu schluchzen an. Ron ließ im wahrsten Sinne des Wortes nicht locker. "Wie kann man das wieder rückgängig machen?" Lavender heulte auf. "Ich.. ich.. weiß es.. nicht." "Da muss es doch einen Gegenzauber geben?" "Ich weiß.. weiß es wirklich ni.. nicht." Ron ließ Lavender los. "Du bist echt das Letzte." Ron drehte sich um und ging auf seine Schwester und seinen Freund zu. "Aber Ron, ich wollte doch nur, das du glücklich wirst." Wieder heulte sie auf. Ron antwortete nicht, Lavender war für ihn gestorben.

Aussichtslos, oder ...? Teil 1

Harry, Ron und Ginny saßen die restliche Mittagspause in der Bibliothek. Sie versuchten herauszufinden, wie sie Hermine wieder zurückverwandeln konnten. Lavender hatte gestanden, Hermine einen Gegenteiltrank gegeben zu haben, um ihre Gefühle für Ron zu verändern. Sie durchforsteten allerhand Bücher, doch mit jedem weiteren Buch, schwand die Hoffnung. Nirgends stand etwas über einen Gegenzauber. Ron hatte schon aufgegeben. Er saß zusammengesunken auf seinem Stuhl und seufzte. "Hermine wird mich für immer und ewig hassen." "Das ist Quatsch, wir werden schon noch was finden." Ginny hatte nicht von ihrem Buch aufgeschaut, sie fuhr weiterhin mit ihrem Zeigefinger über die bedruckten Seiten. "Moment, hier. Hier steht was." Sie begann laut vorzulesen. "Dabei sei zu erwähnen blah, blah, ... es sich um einen Zauber handelt, der unwiederbringlich in das Gefühlssleben.." "Was?" Ron hatte sich aufgesetzt. "Was soll das heißen? Un.. wieder .. soundso?" "Das heißt soviel wie unwiederruflich." Als Ron sie immernoch fragend ansah, ergänzte sie: "Es gibt keinen Gegenzauber, tut mir leid." Ginny sah mitleidig zu ihrem Bruder. Dieser schien wie versteinert. "Ron, das muss nichts heißen. Vielleicht gibt es doch was, es steht nur nicht in diesen Büchern." Ron hatte sich aus seiner Starre gelöst. "Ach, und du denkst, sowas schreiben die da nicht rein?" Ginny musste zerknirscht zugeben, das sie das auch nicht unbedingt glaubte. "Vielleicht, sollten wir Professor Slughorn fragen, er weiß möglicherweise noch was?" Harry blickte aufmunternd zu Ron. "Und wie willst du ihn fragen, wir können wohl kaum die Wahrheit sagen." Ron klang gereizt. Es war vorbei. Hermine würde ihn für immer hassen, also warum jetzt noch darüber nachdenken. "Das weiß ich auch." Harrys Antwort war nicht minder gereizt. Er wollte nicht tatenlos sein und schon gar nicht aufgeben. Ginny stimmte Harry zu. "Das ist eine gute Idee, Harry. Und.." sie wandte sich an ihren Bruder: "... unsere einzige Chance, die wir noch haben. Er weiß bestimmt mehr. Einen Versuch ist es wert, meinst du nicht?" "Wozu denn. Wo nichts ist, kann der Professor auch nichts hervorzaubern." Ron hatte seine Arme auf dem Tisch verschränkt und ließ seinen Kopf geräuschvoll darauf fallen. Ginny war sich nicht sicher, doch sie glaubte ein leises Schluchzen gehört zu haben. Sie wurde wütend. "Alles wegen dieser blöden Kuh. Was hat die sich nur dabei gedacht, Hermine zu verzaubern und das auch noch so stümperhaft." "Ginny.." Harry versuchte Ginny zu beruhigen. Nein sie konnte sich jetzt nicht beruhigen. "Es geht hier nicht nur um Ron und Hermine, es geht um uns alle. Wenn wir nichts finden, dann ist unsere Freundschaft nicht nur gefährdet, sondern so gut wie futsch. Hermine hat doch schon sehr deutlich gesagt, was sie davon hält, das wir mit Ron zusammenhängen." Ginnys Augen funkelten zornig. "Am liebsten würde ich ihr was richtig fieses an den Hals hexen." "Das geht uns allen so, doch würde das auch nichts bringen. Ich schlage vor, wir sprechen mit dem Professor. Wir gehen nach dem Unterricht zu ihm, einverstanden?" Harry schaute erwartungsvoll in die Runde. Ginny hatte ihre Wut runtergeschluckt und nickte zustimmend. Ron reagierte zunächst nicht, sprang dann jedoch auf. "Es hat doch eh keinen Sinn." Er drehte sich um und lief aus der Bibliothek. Harry wollte seinem Freund hinterhergehen, doch Ginny hielt ihn am Arm fest. "Lass ihn." Harry ließ sich wieder auf seinen Stuhl fallen. "Wir sollten ihn erstmal allein lassen, er beruhigt sich schon wieder. Also wegen dem Professor, wie..." Es läutete. Die Mittagspause war zu Ende. Beide standen auf und verließen die Bibliothek. Auf dem Weg zu ihren Unterrichtsräumen beratschlagten sie ihr weiteres Vorgehen. Zwei Etagen weiter unten trennten sich ihre Wege. Ginny verabschiedete sich von Harry und rief ihm noch ein - viel Erfolg - hinterher.

Nach dem Unterricht machte sich Harry allein auf den Weg zu Professor Slughorns Büro. Mehrere Versuche Ron zu überreden, ihn zu begleiten, schlugen fehl. Ron hatte aufgegeben, Harry nicht. Er stand nun vor der Bürotür des Professors und klopfte vorsichtig an. Es dauerte einen Moment, dann wurde ihm geöffnet. "Mr. Potter. Was führt sie zu mir?" Er lächelte freundlich. "Ich hätte da eine Frage, die sie mir hoffentlich beantworten können." Harry lächelte unsicher zurück. Der Professor trat zur Seite und Harry trat ein. Das Büro war nicht sehr groß, mitten im Zimmer stand ein kleiner Schreibtisch, der mit allerlei Dingen bedeckt war. Es war tatsächlich kein Zentimeter Tisch zu erkennen. Überall lagen Pergamentrollen, irgenwo dazwischen standen einige Bilderrahmen und eine Tasse, aus der es dampfte. Harry ließ seinen Blick schweifen. Die Regale, die an den Wänden standen, quollen bald über vor Büchern. Rechts von ihm standen zwei grüne Sessel, der eine wurde als Kleiderablage benutzt. Der Professor ging gerade darauf zu und nahm seinen Umhang und seinen Hut, um beides auf einen nahestehenden kleinen Tisch zu legen. "Nehmen Sie

doch bitte Platz." Er selbst ging um seinen Schreibtisch und ließ sich in seinen Stuhl fallen. "Also, dann wollen wir mal sehen, ob ich ihnen weiterhelfen kann." Wieder lächelte er. "Chrm, also Prof. Slughorn. Es geht um einen Trank. Ich habe da nämlich eine Wette laufen." Zugegeben, es war nicht die beste Idee, aber leider war ihm nichts besseres eingefallen. "Ja, und zwar geht es um den Gegenteiltrank. Ron, ich meine Ronald Weasley, meint er ist unwiederruflich, ich glaube aber, dass es nur einen unwiederruflichen Zauber gibt, den Todesfluch." Erwartungsvoll schaute er zu seinem Zaubertranklehrer. "Mmh." Der Professor lehnte sich in seinem Stuhl zurück. "Über sowas schließt die Jugend heutzutage Wetten ab. Also zu meiner Zeit, hat man gewettet, wer am schnellsten rennen, am weitesten spucken, am heimlichsten dem Lehrer einen Furunkel an die Stirn zaubern kann." Er lachte amüsiert auf. Harry rutschte unruhig in seinem Sessel hin und her. "Professor?" "Oh, ja. Der Gegenteiltrank. Interessant, das sie sich gerade diesen Trank ausgesucht haben." "Wir hatten zufällig darüber gelesen." Harry wurde etwas nervös. Der Professor schaute ihn amüsiert an. "Das ich das nochmal erlebe, Mr. Potter am Ende seines Lateins. Sie wissen doch sonst immer so gut über Zaubertränke Bescheid." "Äh, naja..." Professor Slughorn lachte. "Das brauch ihnen nicht unangenehm sein, wir können nicht alles wissen, nicht wahr?" Ohne auf eine Antwort zu warten, fuhr er fort. "Tja, dann muss ich wohl Mr. Weasley gratulieren. Es stimmt der Potio Contrarium ist unwiederruflich." Harrys nervöser Gesichtsausdruck wich einem entäuschten. "Jedoch nicht in allen Fällen." Harry blickte erstaunt auf. Professor Slughorn genehmigte sich gerade einen Schluck aus seiner Tasse. "Wissen sie, der Gegenteilzauber ist schon ein sehr starker Zauber, aber er hat einen Haken."

"Einen Haken?" Ginny schaute genauso erstaunt, wie Harry, als der Professor ihm davon erzählte. Die beiden standen am Ufer des Schwarzen Sees. Sie hatten sich hier verabredet, damit sie sich in Ruhe unterhalten konnten. Diese Ruhe wurde allerdings durch ein unregelmäßiges - PLUMPS - unterbrochen. Ron war auch da. Erst wollte er nicht mitkommen, dann war er Ginny doch gefolgt. Er stand etwas abseits und war damit beschäftigt Steine in den See zu werfen. Harry erzählte weiter. "Einen Gegenzauber gibt es tatsächlich nicht, jedoch einen Haken. Der Trank wirkt nicht immer. Das heißt, er ist abhängig von dem Gefühl, welches verändert werden soll." "Wie ist das gemeint?" "Naja, er hat mir das so erklärt: wenn man vor etwas Angst hat, nimmt man diesen Trank und ab da tritt man dieser Sache mutig entgegen. Wenn man aber eine richtige Phobie hat, dann wirkt der Trank nicht oder nicht richtig. Man fühlt sich zwar zunächst mutig, doch die ursprüngliche Angst kommt früher oder später wieder durch. Je intensiver also das Gefühl, desto wirkungsloser der Zauber. Und das ist mit allen Gefühlen so." "Und wie lange dauert es, bis alles wieder beim alten ist?" Harry zuckte mit den Schultern. "Das ist unterschiedlich. Es kann Stunden dauern, aber auch Tage oder Monate." "Mmh." Ginny drehte sich zum See und beobachtete Ron, der immernoch unermüdlich Steine warf. "Ich weiß, dass bringt uns auch nicht wirklich weiter." Harry seufzte. Es wurde still. Ron hatte aufgehört Steine zu werfen. Er stand einen Moment nur da und ging dann auf die beiden zu. Er atmete schwer, seine Wangen waren gerötet. "Ich hab euch doch gesagt, das es sinnlos ist." Ginny ärgerte sich über ihren Bruder. Er gab viel zu früh auf, obwohl er ja eigentlich Recht hatte. "Es wäre nicht sinnlos, wenn die manipulierten Gefühle von Hermine stark genug waren, dann..." "Selbst wenn es so wäre, dann würde das auch nichts ändern. Lavenders Plan ging doch sowieso daneben. Egal ob mich Hermine leiden konnte oder nicht, jetzt hasst sie mich, also was soll's?" Ron hatte keine Lust mehr darüber zu reden. Plötzlich leuchteten Ginnys Augen auf. "Das ist es. Etwas **ist** schiefgelaufen." Harry und Ron schauten Ginny verdutzt an. "Das wissen wir doch schon." "Nein, nein, ich meine was anderes. Lavender war doch davon ausgegangen, das Hermine dich, Ron, nicht leiden kann. Sie wollte mit dem Zauber das Gegenteil erreichen und hat nun scheinbar das ursprüngliche Gefühl verstärkt, richtig?" "Ähh?" Ron konnte den Ausführungen seiner Schwester nicht folgen. "Hermine hat nie gesagt, das sie dich nicht leiden kann. Klar, sie hat sich mit dir gestritten und sie ist dir in letzter Zeit aus dem Weg gegangen. Bloß macht man sowas nicht unweigerlich, weil man den jemanden nicht mag. Manchmal drückt man damit auch einfach nur seine Unzufriedenheit mit einer bestimmten Situation aus, in Hermines Fall wäre das ihre Unzufriedenheit über deine Beziehung zu Lavender." "Was willst du damit sagen?" Ron stand immernoch auf dem Schlauch, Harrys Blick war da schon klarer. "Du meinst, sie war eifersüchtig." "Ja, genau." Ginny lächelte triumphierend. "Was wiederum bedeutet..." Sie schaute erwartungsvoll zu ihrem Bruder. "Was? Was bedeutet das?" Sie rollte mit den Augen, ihr Bruder war aber auch wirklich begriffsstutzig. "Das sie in dich verliebt war." Ron klappte der Unterkiefer runter. "WAS????"

Aussichtslos, oder...? Teil 2

WAS???? Ron war wie vor den Kopf geschlagen. "Du, du... WAS? Aber das... du meinst?" "Ist das so unglaublich?" "Nein, ich mein, bist du sicher?" Er war näher getreten und schaute seine Schwester aus großen Augen an. "Im Grunde genommen schon. Ich meine, wenn ich es mir recht überlege, dann waren die Zeichen doch eindeutig. Seitdem du mit Lavender zusammen warst, hat sie dich geschnitten, sie war scheinbar ohne Grund auf dich sauer, ist über Lavender hergezogen... Sagt doch eigentlich alles." "Sie hatte sogar einmal geweint, weißt du noch?" Harry schaute zu Ron. "Die Sache mit den Vögeln?" "Sie hatte geweint? Das hab ich gar nicht mitgekriegt." Ron starrte gedankenverloren auf den Boden. "Naja, sie hatte auch versucht es nicht zu zeigen. Ich glaube kaum, dass sie sich diese Blöße geben wollte." "Mmh." Ron war immer noch in Gedanken. Ginny griff seinen Arm. "Hey, das war mal." Sie lächelte ihn aufmunternd an. "Wir müssen uns jetzt wirklich um andere Dinge Gedanken machen, z.B. wie wir die - alte - Hermine wieder zurück bekommen. Professor Slughorn sagte doch, dass der Gegenteilstrank bei sehr intensiven Gefühlen nicht wirkt, oder? Also, wenn ihr mich fragt, ist die Liebe ein sehr intensives Gefühl." Harry nickte. "Ja, stimmt. Er meinte, bei solchen Emotionen setzt sich das ursprüngliche Gefühl früher oder später wieder durch. Wir müssen nur abwarten." "Aber da muss doch irgendwas zu machen sein? Wir können doch nicht einfach nur rumsitzen und abwarten. Es muss doch was geben, um das Ganze zu beschleunigen." Ginny schaute zwischen Harry und ihrem Bruder hin und her. "Vielleicht sagen wir ihr, das sie verzaubert wurde und Ron eigentlich liebt." Ginny schaute Harry schief an. "Ok ok, war `ne blöde Idee. Tja, also... ich weiß auch nicht. Ich meine es wird schwer genug sie überhaupt wegen Ron zu sprechen, sie blockt doch immer gleich ab." Ginny nickte. "Da hast du Recht. Darum glaube ich, es wäre das Beste, wenn Ron mit ihr spricht." Jetzt schnellte Rons Kopf nach oben. "Was? Du hast doch gesehen, was passiert, wenn ich mit ihr spreche. Sie hätte mich bald mit ihren Büchern erschlagen." "Gesehen nicht, wobei ich schon gern dabei..." Als Ginny den entrüstenden Blick ihres Bruders sah, verschwand ihr Grinsen. "Aber anders haben wir keine Chance. Uns würde sie zwar eher zuhören, doch würden wir nicht wirklich was erreichen. Es geht um ihre Gefühle für dich, also wer könnte da am besten etwas bewirken? Du musst es irgendwie schaffen, das sie sich ihrer wahren Gefühle bewusst wird." "Ja, und wie soll ich das machen?" "Na..." Ginny überlegte kurz. "Du könntest ihr sagen, das du sie auch liebst." "WAS???" Schon zum zweiten Mal an diesem Abend, klappte Rons Unterkiefer runter. "Wie? Ich meine, wer hat das behauptet?" Ron versuchte so - normal - zu wirken, wie es ihm möglich war. Doch sein Versuch scheiterte schon allein an der Tatsache, das sich seine Gesichtsfarbe, der seinen Haaren verdächtig anpasste. Ginny lachte. "Ja klar, du stehst so neben dir, weil es dir total egal ist, was Hermine für dich empfindet. Dann kannst du Viktor auch nur einfach so nicht leiden, obwohl du jahrelang sein größter Fan warst. Und wie erklärst du dir, das du gerade wie eine überreife Tomate aussiehst?" Ron blickte verschämt auf seine Hände, die ganz aufgeregt an seinem Umhang spielten. "Also, naja..." Ginny grinste. "Du kannst es ruhig zugeben. Im Gegensatz zu Hermine kann man dich wie ein offenes Buch lesen." Ron blickte auf. Sein Blick wanderte zwischen seiner Schwester und seinem besten Freund hin und her. Er wirkte wie ein Sechsjähriger, der seiner Mutter beichten muss, das er die teure Blumenvase kaputtgemacht hat. "Ja, du hast Recht." "Das ist doch toll. Ich würde mich für euch freuen. Ihr passt wirklich gut zusammen." "Meinst du? Sie ist doch so schlau und sieht so gut aus und..." Ginny und Harry grinsten sich an. Das war wieder typisch Ron. Nicht nur seine Gefühlswelt passte auf einen Teelöffel (O-Ton Hermine), sogar sein Selbstbewusstsein passte dort noch mit drauf. "Ja, das meine ich." Sie schaute auffordernd zu Harry. Dieser bestätigte ebenfalls, dass er sich sehr für seine besten Freunde freute. Ron schien beruhigt. Plötzlich erhellte sich sein Gesicht. Ein immens breites Lächeln verzog seinen Mund. Seine Augen glänzten. "Wisst ihr, was das heißt?" Ginny und Harry schauten ihn fragend an. "Das Hermine mich liebt. Mich - liebt. Mich." Es schien, als wäre diese Neuigkeit erst jetzt wirklich in seinem Großhirn angekommen. Er schaute breit grinsend zu seinen Freunden, stürmte auf sie zu und umarmte beide gleichzeitig. Harry lächelte, Ginny rollte mit den Augen. Ron war in allem, was er tat immer so impulsiv. Sie war jedoch nicht wirklich genervt. Als Ron sich von den beiden gelöst hatte, war sein Grinsen verschwunden. "Also, was machen wir jetzt?"

Es war 17 Uhr. Ron saß wieder am Ufer des Schwarzen See. Er hatte sich an einen Baum gelehnt, so dass man ihn nicht gleich bemerkte, wenn man auf den See zuing. Er, Ginny und Harry hatten am Vortag über so

viele Möglichkeiten nachgedacht, wie sie es schaffen könnten, Hermine Gefühle für Ron wieder umzukehren. Ron war am Ende so deprimiert, weil nichts wirklich zu helfen schien, das er schon aufgeben wollte. "Dann warten wir halt ab. Früher oder später werden ihre wahren Gefühle wiederkommen, ...hoffe ich." Ginny und Harry konnten ihn nicht wirklich aufmuntern. Ihnen fehlte die Idee. Aber wenn Ron jetzt schon so niedergeschlagen war, wie sollte es erst sein, wenn es bei Hermine mehrere Wochen, oder gar Monate dauerte. Sie einigten sich darauf, dass Ron mit Hermine sprechen und ihr seine Gefühle gestehen sollte. Ron und Harry waren nicht wirklich zufrieden damit, doch Ginny war der Meinung, das ein Liebesgeständnis zuweilen Wunder bewirkt. Es gab wohl Leute, die sich auf Grund eines solchen Geständnisses erst verliebt hatten. Sie hatte das so oder so ähnlich in einem von Hermine Muggelmagazinen gelesen. Jetzt war es bereits fünf nach fünf. Eigentlich sollte Hermine schon vor fünf Minuten hier gewesen sein. Ginny wollte sie unter irgendeinen Vorwand zum See locken. Ron wurde nervös. Je länger er wartete, desto bekloppter kam ihm jetzt diese Idee vor. Sie würde niemals mit ihm reden. Sie würde ihn nicht zu Wort kommen lassen, geschweige denn zuhören. Und wenn doch, würde sie ihn auslachen. Gestern hatte Ginny all seine Einwände noch für nichtig erklärt, heute konnte er sie nicht mehr einfach ausblenden. Es hatte keinen Sinn. Er sprang auf. Gerade als er um den Baum ging, sah er Hermine ca. 10 Meter vor sich stehen. Er hatte ihre Schritte gar nicht wahrgenommen. Sie blickte ihn erstaunt an. Er schaute mindestens genauso erschrocken. "Du bist nicht Ginny." Hermine hatte sich schnurstracks umgedreht und wollte wieder gehen, da hechte Ron ihr hinterher und bekam sie am Handgelenk zu fassen. "Hermine, warte doch. Ich will mit dir sprechen." Sie riss sich los. "Ich aber nicht mit dir." Ron gab nicht auf. Er lief schnell an ihr vorbei und stellte sich vor sie. "Bitte, ich muss dir etwas sagen." "Hast du deine Ohren auf Durchzug gestellt? Ich will nicht mit dir reden, Weasley." "Du sollst mir doch auch nur zuhören." Ron versuchte mit fester Stimme zu sprechen, doch ein leichtes Zittern konnte er nicht unterdrücken. Hermine verdrehte ihre Augen, blieb jetzt aber stehen. Sie verschränkte ihre Arme vor sich und funkelte Ron ungeduldig an. "Was?" "Also, äh." Ron brachte ihre unerwartet schnelle Einsicht ganz aus dem Konzept. "Also, ich wollte, ... äh..." "Wird das heute noch was? Ich hab nicht ewig Zeit." Hermine wippte jetzt ungeduldig mit dem Fuß. "Ja." Ron fuhr sich aufgeregt durchs Haar. "Ich wollte dir etwas sagen, das will ich dir eigentlich schon lange sagen, hab mich aber nie getraut, und..." Hermine deutete einen Schnarcher an. "Das dauert mir echt zu lang." "JETZT HÖR MIR HALT ZU!" Ron hatte ungewollt seine Stimme erhoben. Hermine schaute ganz perplex. Doch fing sie sich schnell wieder und fauchte ihn wütend an. "Du hast mir gar nichts zu befehlen, Weasley. Ist das klar? Ich kann mir nicht vorstellen, das etwas für mich von Interesse sein könnte, das gleichzeitig deinem Spatzenhirn entsprungen ist." Ron atmete einmal tief durch. Er wusste es würde schwer werden und er hatte sich vorgenommen, jegliche Beleidigungen und ähnliches zu überhören. "Das glaubst du vielleicht, ich denke aber..." "Du kannst denken? Das wage ich zu bezweifeln." Breit grinsend war sie ihm ins Wort gefallen. Rons Hände ballten sich zu Fäusten. Trotzdem es schwer war, zwang er sich ruhig zu bleiben. Es war schließlich Hermine, die vor ihm stand, nicht Malfoy. Obwohl sie gerade erschreckende Ähnlichkeit mit diesem Arsch hatte. Er schloss für einen kurzen Moment seine Augen. Jetzt würde er es sagen. Er atmete nochmals tief durch. Er öffnete seine Augen und schaute direkt in ihre. "Ich liebe dich, Hermine."

Ihr Gesicht zeigte keine Regung... zunächst. Keine zwei Sekunden später prustete sie los. "Was? Hahahaha... Bist du... haha... jetzt völlig... haha... durchgeknallt?" Er hatte es gewusst, sie würde ihn auslachen. Trotzdem er eigentlich wissen musste, das jetzt nicht die wirkliche Hermine vor ihm stand und ihn auslachte, sondern nur eine in ihren Gefühlen manipulierte, fühlte sich Ron mies. Sehr mies sogar. Hermine konnte sich gar nicht mehr einkriegen. Sie schnappte schon nach Luft. Als sie sich nach einer halben Ewigkeit beruhigt hatte, erblickte sie Rons zermürbten Gesichtsausdruck. Er schien es ernst gemeint zu haben. Diesen Gedanken fand sie weniger verblüffend, als vielmehr belustigend. "Ach und du glaubst, du könntest bei mir landen? Vergiss es." Sie verzog ihr Gesicht angewidert. "Und wenn du der letzte Mann auf der Welt wärst. Du bist primitiv, hässlich, dumm, ach was, total unterbelichtet, da bedeutet mir der Dreck unter meinen Fingernägeln mehr wie du. Du widerst mich an. Du bist..." KLATSCH... Hermine blieben die Worte im Hals stecken. Fassungslos ertastete sie ihre linke Wange, die ungemein schmerzte. Ihr gegenüber stand ein minder geschockter Ron, der völlig ungläubig auf seine Hand starrte.

Das Ende, oder... ?

Hallo meine lieben Leser!

Ich freue mich sehr, das ihr so viel Gefallen an meiner FF findet. Das macht mich ein klein bisschen Stolz, aber vielmehr macht es mir Mut weiterzumachen. Da dies meine erste FF ist, hatte ich zwischendurch schon den einen oder anderen Zweifel, aber die räumt ihr immer wieder aus. Also herzlichen Dank.

Dieses Kapitel bildet zum Einen den Höhepunkt meiner Geschichte als auch (leider) das Ende.

Ich wünsche allen viel Spaß, vor allem meinen lieben Kommi-Schreibern/-innen.

LG QUEN ;-)

"OH MEIN GOTT! WAS HAB ICH GETAN? Das wird sie mir nie verzeihen. Jetzt hab ich alles kaputtgemacht. Alles aus und vorbei. Wenn überhaupt noch ein Funken Hoffnung dagewesen war, dann ist er jetzt futsch. Verdammt!" Mit einem Mal fiel jegliche Anspannung von ihm. Er ließ seine Schultern hängen. Tränen Schossen ihm in die Augen. Er hatte jegliche Hoffnung in dieses Treffen gesetzt, obwohl er seine Chancen als nicht sehr groß einschätzte. Nachdem er gestern mit Ginny und Harry gesprochen hatte, schien alles so einfach und leicht. Er sollte sie nur dazu bringen mit ihm zu sprechen. Dann würde sich alles von allein finden. Doch war es wirklich so einfach? Schon als er auf sie gewartet hatte, schrumpften seine Erwartungen auf ein Minimum. Es schien ihm lächerlich und vor allem aussichtslos. Was konnte er ausrichten. Er? Ron? Der, der so gut wie nie etwas allein auf die Reihe kriegte. Der, der immer auf die Hilfe seiner Freunde angewiesen war. Auf Harrys und... ihrer... Und jetzt? Jetzt war alles zu spät. Er hatte die Kontrolle verloren, weil keiner da war, der ihn hätte zurückhalten können, so wie sonst. Kein Harry, keine Hermine. Er hatte sie geschlagen. Er - sie. Ein Mädchen. Das hatte er noch nie gemacht. Ausgerechnet Hermine. Sie - seine beste Freundin... seine große Liebe. Erste Tränen liefen ihm über die Wangen. *"Warum nur? Egal was sie gesagt hat, nichts hätte mich dazu bringen sollen. Nichts. Warum konnte ich mich nicht zurückhalten?"* Er schluchzte. Es war ihm egal vor ihr zu weinen. Egal, ob sie es sah, egal, ob sie darüber lachte, alles egal. Alles vorbei. Für immer und ewig.

Er senkte seinen Kopf und seine Tränen tropften nun auf den Boden. Er wollte sie nicht mehr sehen. Er konnte es nicht mehr. Er würde ihr nie wieder in die Augen sehen können. Nie wieder. Er würde es nicht ertragen, das sie ihn für einen brutalen Schläger hielt, obwohl er das nicht war. Es war ein Ausrutscher. Sie hatte ihn so provoziert. Er hatte es nicht mehr ausgehalten, immer weiter von ihr runtergemacht zu werden. Es war unerträglich zu sehen, wie die Person, die er auf dieser Welt am meisten liebte, so über ihn dachte. Es war unerträglich und schmerzhaft. Er wollte nichts mehr hören. Sie sollte aufhören. Da brannte ihm einfach alles durch. Doch sie würde es nicht verstehen. Nie. Weder diese Hermine, noch seine - alte - Hermine. Es stand fest. Ihre Wege würden sich trennen, wenn sie es nicht schon längst waren. Aber jetzt unwiderruflich. Für immer. Erneut schluchzte er auf. Er hätte am liebsten nochmal aufgeschaut. Noch ein letztes Mal ihr braunes, viel zu buschiges Haar ihr ums Gesicht wehen sehen, ein letztes Mal in ihren tiefen braunen Augen versinken, ein letztes Mal die wenigen kleinen Sommersprossen auf ihrer Nase sehen, ein letztes Mal ihre wundervoll geschwungen Lippen beobachten, die nie still standen, wenn sie ihn wieder in irgendeiner Weise belehrte. Doch er tat es nicht. Er ließ seinen Kopf gesenkt. Er wollte nicht in ihr nun wutverzerrtes Gesicht sehen. Nein, so wollte er sie nicht in Erinnerung behalten, nicht so.

Hermine stand immer noch mit weit aufgerissenen Augen da. Sie war einfach nur geschockt. Noch immer hielt sie sich ihre linke Wange, die jetzt weniger schmerzte als vielmehr zwiebelte. In ihr brannte es. Sie starrte auf ihr Gegenüber und ihre Gefühle überschlugen sich. Das würde er büßen. Solch einen Hass hatte sie noch nie verspürt. Wie konnte er nur? Das hatte noch niemand gewagt. Sie war schließlich ein Mädchen und

Mädchen schlug man nicht. Das würde sie ihm nie verzeihen. Diesem riesengroßen Idioten. Flippt einfach so aus, nur weil er die Wahrheit nicht vertragen kann. Sie hatte ihm nur ganz unmissverständlich klar gemacht, was sie davon hielt, das er in sie verliebt war. *"Also wirklich. Gesteht er mir einfach so seine Liebe. Wie bescheuert ist das denn?"* Wie konnte er sie lieben? Sie hatte ihm doch die letzten Tage klipp und klar gesagt, das sie nichts mit ihm zu tun haben will, das sie ihn nicht leiden mag und trotzdem... Trotzdem stellte er sich hierhin und sagte ihr, das er sie liebt.

Hermine versank in ihren Gedanken. *"Wie bekloppt muss man denn sein, jemanden, der einen offensichtlich nicht mag seine Liebe zu gestehen. Das ist so..., so... mutig?"* Dieses brennende Gefühl in ihr flackerte wieder auf. Er hatte sich die letzten Tage nicht abschütteln lassen. Egal was sie tat oder sagte. Er hatte sie immer angeguckt. Obwohl sie versucht hatte das zu ignorieren, war ihr jeder einzelne Blick aufgefallen. Sie hatte die ganze Zeit überlegt, was er damit bezwecken wollte. Sie hatte keine Erklärung dafür. Zunächst dachte sie, er sei vollkommen durchgeknallt und unzurechnungsfähig. Aber eigentlich war er das ganze Gegenteil. Er war nie aufdringlich. Er hielt Distanz und doch war er allgegenwärtig. Er machte sie nicht an, er hatte keinen bösen Worte für sie übrig. Sie wiederum nutzte jede Gelegenheit ihm eine reinzuwürgen. Sie war gemein und hässlich zu ihm. Aber sie hatte doch auch jeden Grund dazu, sie hasste ihn. Aber... wieso eigentlich? Hermine legte ihr Stirn in Falten. *"Ja, warum eigentlich?"* Sie überlegte doch ihr fiel nichts ein. Ok, er stellte sich gerne mal etwas dummlich an, er war tollpatschig, begriffsstutzig, stur, aber auch loyal, treu, lustig... Wieder flammte dieses Gefühl auf. Diesmal noch intensiver. Es floss in jeder Teil ihres Körpers. Sie hatte das Gefühl innerlich zu verbrennen. Sie hasste ihn - ganz klar.

Ein Schluchzen riss sie aus ihren Gedanken. Sie blickte auf ihr Gegenüber und stutzte. Konnte das sein? *"Er... weint?"* Hermine spürte urplötzlich einen Klos in ihrem Hals. Er weinte tatsächlich. *"Aber...?"* Ihr stiegen ebenfalls Tränen in die Augen. *"Warum berührt mich das so? Er ist mir doch völlig egal, ich... hasse... ihn... doch."* Das Gefühl in ihr nahm an Intensität zu, es zerriss sie förmlich. Es sollte aufhören. Doch wusste sie nicht wie sie es zum stoppen bringen konnte. Es lag eindeutig an ihm. Er war Schuld - wie immer. Sie musste weg, weg von hier, weg von ihm. Dann würde es aufhören, ganz sicher. Dicke Tränen kullerten ihre Wangen herunter. Es tat so weh. Sie wollte sich umdrehen und fliehen. Doch der bloße Gedanken daran, zu verschwinden und ihn hier allein zurückzulassen, ließen ihre Beine schwer wie Blei werden. *"Wieso? Wenn er der Grund dafür ist, dann muss ich doch weg von ihm, ganz weit weg."* Sie strich sich mit dem Handrücken über ihr Gesicht. Sie verstand nicht. Er war der Grund für das Brennen, für die Schmerzen, einfach für alles. Er... Plötzlich machte sie einen Schritt nach vorn. Sie wusste selber nicht, was sie da tat - es passierte unwillkürlich. Das Gefühl in ihr schien sie zu leiten. Es war so übermächtig, sie konnte nichts dagegen tun. Der Schmerz sollte aufhören, alles andere war egal. Hermine hob ihre Hände und umfasste damit Rons Gesicht. Alles geschah wie in Zeitlupe. Ganz langsam zog sie sein Gesicht zu sich herab. Sie schaute ihm jetzt direkt in seine Augen. Über ihnen hing ein dichter Tränenschleier, sie waren feuerrot und geschwollen. Ihr Herz begann zu rasen. Vielleicht tat es das schon die ganze Zeit, sie konnte sich nicht erinnern. Jetzt jedenfalls schlug es ihr bis zum Hals. Das Brennen in ihr nahm unweigerlich zu. Sie näherte sich seinem Gesicht. Was hatte das Gefühl vor? Es sollte doch aufhören, wieso näherte es sich stetig der Quelle, statt davonzulaufen? Sie waren nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt. Hermine konnte seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren. Sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Was um alles in der Welt tat sie hier, sie hasste ihn doch. Ihre Lippen berührten sich. Für einen Moment schien ihr Herz auszusetzen, um danach schneller als je zuvor weiter zu schlagen. Ihr wurde ganz schwindelig. Jede Sekunde würde sie den Halt verlieren, ganz sicher. Sie spürte weder ihre Beine, noch ihren restlichen Körper. Sie spürte gar nichts mehr. Nur ihre Lippen, welche immer noch ganz bewegungslos auf den seinen ruhten. Gerade als sie dachte umzukippen, umfassten sie zwei starke Arme und drückten sie an sich. Langsam erwachte sie aus ihrer Starre und begann ihn zu küssen, richtig zu küssen. Ihre Lippen verschmolzen regelrecht. Sie schlang nun ihre Arme um seinen Hals und zog ihn so fest an sich, wie es ihr nur möglich war. Das Gefühl in ihr kochte bald über, es war intensiver als je zuvor, doch fühlte es sich nicht mehr schmerzhaft an. Nein, es war wohligh warm, es war angenehm kribbelig, das schönste, was man überhaupt fühlen konnte. Es war... Liebe.

P.S. Soooo, ich hoffe es hat euch gefallen. Also mir schon, is ja klar. - Grins -

Ich grüße nochmal alle Kommi-Schreiber ganz lieb und wünsche euch und allen anderen schon einmal ein Frohes Weihnachtsfest!!!!

LG QUEN